Darina Múdra
Die musikalische Klassik in der Slowakei.
Entwicklung und Stand der Forschung

Einleitung

Bezeichnend für die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die Disproportion des Wissensstandes der Musikwissenschaftler, die sich der historischen Problematik in den mitteleuropäischen Ländern widmen. Während in der Forschung und dokumentarischen Bearbeitung musikgeschichtlicher Quellen dank RISM und der Tätigkeit der nationalen Zentren für musikgeschichtliche Dokumentation eine rege Zusammenarbeit und ein guter gegenseitiger Informationsaustausch zum Inhalt und Stand der Bearbeitung der Quellengrundlage der Musik des 18. Jahrhunderts bestand, herrscht im Bereich der publizierten Ergebnisse der musikologischen Untersuchungen dieser Problematik in der Regel eine bedauerliche gegenseitige Uninformiertheit. Die Ursache dafür war einerseits die Sprachbarriere, vor allem aber die politische Teilung der mitteleuropäischen Länder, die bis 1989 bestand.

Wenn die Zusammenarbeit der Musikhistoriker an der Rekonstruktion der Geschichte der Musikkultur der Klassik in Mitteleuropa sinnvoller werden und die Erkenntnis auf ein neues qualitatives Niveau heben soll, muss das Defizit an gegenseitigen Informationen so rasch wie möglich behoben werden. Die vorliegende Bibliographie zu den einzelnen Problemkreisen der musikalischen Klassik in der Slowakei stellt eine repräsentative Auswahl der wesentlichsten Titel dar. Die vorliegende Studie verfolgt allerdings nicht nur dieses Ziel. Um die Informationen zu komplettieren, bietet sie auch einen Überblick über die bisherige Entwicklung der Forschung im Bereich Musikkultur der Klassik in der Slowakei, den erreichten Wissensstand sowie die Schwerpunkte und die voraussichtliche Forschungsrichtung. Das alles legen wir im Interesse der Koordinierung und Kooperation der Forschung vor, ohne die eine musikwissenschaftliche Forschung im 21. Jahrhundert kaum noch möglich sein wird.

1. Eingrenzung und Charakter der Klassik

Die Zeitdauer der Klassik als Stilepoche der Musikgeschichte können wir auf dem Gebiet der Slowakei etwa mit den Jahren 1760-1830 eingrenzen, wobei die Jahre 1780-1785 die Grenze zwischen der Phase der Früh- und Hochklassik bilden¹.

Die heteronomen Faktoren der historischen Entwicklung des ehemaligen Ungarn beeinflussten die autonome Entwicklung der Musikkultur der Klassik in der Slowakei, so dass sich drei Entwicklungsetappen in ihrem Verlauf erkennen lassen².

Die erste Etappe umfaßt die Periode etwa zwischen den Jahren 1760-1785. Sie war von größter historischer Bedeutung für die europäische musikalische Klassik. Einen Beitrag stellten nicht nur die entwickelten, sondern auch die neuartigen Formen in der Anwendung der Musik und auch das einheimische kompositorische Schaffen dar. Diese bereicherten die musikalische Sprache der Klassik durch einzigartige regionale Musikmerkmale.

Die zweite Etappe, die von den Jahren 1785 und 1810 eingegrenzt wurde, war durch ein Abflauen des musikalischen Geschehens charakterisiert. Das hing mit den Reformen Josephs II., der Übertragung des politischen Zentrums nach Ofen/Buda, den Napoleonischen Kriegen und der Verlagerung des Schwerpunkts des Mäzenatentums vom Adel auf das Bürgertum zusammen. Die negativen Auswirkungen traten stärker im einheimischen kompositorischen Schaffen in Erscheinung.

Die dritte Etappe, etwa die Jahre 1810-1830, war durch die wachsende Aktivität des Bürgertums charakterisiert. Es initiierte neue Formen des Musiklebens und beeinflusste auch die einheimische kompositorische Tätigkeit. Beide Komponenten der Musikkultur blieben hinter dem europäischen Standard zurück, und zwar wiederum stärker im Musikschaffen.

¹ Darina Múdra, *Dejiny hudobnej kultúry na Slovensku II-Klasicizmus* [Die Geschichte der Musikkultur in der Slowakei II-Klassik; enthält Zusammenfassungen in deutscher und englischer Sprache], Bratislava 1993, S. 11-12.

² Ebd.

Der heutige Wissensstand die Musikkultur der Klassik in der Slowakei betreffend wird in dem Buch "Dejiny hudobnej kultúry na Slovensku II. - Klasicizmus" ["Geschichte der Musikkultur in der Slowakei - Klassik"] (1993)³, der Publikation "Hudobný klasicizmus na Slovensku v dobových dokumentoch" ["Musikalische Klassik in der Slowakei in Zeitdokumenten"] (1996)⁴ und dem Kapitel "Klasik" in dem Gemeinschaftswerk "Dejiny slovenskej hudby od najstarších čias po súčasnosť" ["Geschichte der slowakischen Musik von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart"] (1996)⁵ präsentiert. Die genannten Arbeiten ergänzen sich gegenseitig hinsichtlich der Informationsmenge und der Form ihrer Erschließung.

Zu den neuen Erkenntnissen mit einer wesentlichen Bedeutung im mitteleuropäischen Kontext gehören insbesondere: zeitliche Eingrenzung⁶, Charakterisierung der Etappen anhand soziofunktioneller Veränderungen der zeitgenössischen Musikkultur⁷, Ermittlung der Repertoiremodelle⁸ und Formen ihrer Verwendung im Rahmen der territorialen Musikkulturreise⁹ sowie die Tatsache, dass bei der Profilierung der regionalen Musikkultur die führenden Komponistenpersönlichkeiten der Klassik¹⁰ und nicht die Kleinmeister die entscheidende Bedeutung hatten.

Von den progressiven Merkmalen des Musiklebens sind das Zugänglichmachen der bis dahin dem Adel vorbehaltenen Konzerte in

³ Ebd., S. 9-316.

⁴ Darina Múdra, Hudobný klasicizmus na Slovensku v dobových dokumentoch [Musikalische Klassik in der Slowakei in Zeitdokumenten], Bratislava 1996, S. 7-277.

⁵ Darina Múdra, Klasicizmus [Klassik], in: Dejiny slovenskej hudby od najstarších čias po súčasnosť [Geschichte der slowakischen Musik von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart], Bratislava 1996, S. 139-194.

⁶ Darina Múdra, Dejiny hudobnej kultúry, 1993, S. 11.

⁷ Ebd., S. 14-39.

⁸ Darina Múdra, Hudobný klasicizmus na Slovensku [Die musikalische Klassik in der Slowakei], Diss., Slovenská akadémia vied, Umenovedný ústav, Bratislava 1979, S. 11-74.

⁹ Darina Múdra, Hudobný klasicizmus, 1996, S. 97-233.

¹⁰ Darina Múdra, Hudobný klasicizmus, 1979, S. 53-104.

den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts für die Allgemeinheit¹¹, die Existenz einer öffentlichen Musiklehranstalt¹² von sehr guten Qualitäten schon 1775 hervorzuheben wie auch der durch Qualität und Neuerertum europaweit berühmte Musikinstrumentenbau von Bratislava¹³.

Im Bereich des musikalischen Schaffens sind die Weiterentwicklung der Form des Konzertes für Kontrabass 20 Jahre nach seiner Entstehung, die Entwicklung des Instrumentalstils des Kontrabasses, der Spieltechnik auf diesem Instrument durch Johann Matthias Sperger und Anton Zimmermann¹⁴ erwähnenswert. Zu den Raritäten auch in ihrer Zeit gehörten die Konzerte für Timpani von Georg Druschetzky¹⁵. Auch auf das methodisch originale Musiklehrbuch von Franz Paul Rigler¹⁶ muss hingewiesen werden, das im 18. Jahrhundert zu den besten gehörte.

Zu neuen Erkenntnissen von grundsätzlicher Bedeutung gehört die Konstatierung des Anteils der Musiker der Slowakei am Beitrag des historischen Ungarn zur übernationalen Musiksprache der europäischen Klassik. Repräsentiert wurde er durch den hungaresken Musikstil.¹⁷ Diesen charakterisierten der rhapsodische Vortrag, der jambische Rhythmus, eine Vielzahl melodischer Verzierungen und die der Zigeunermusik abgelauschten bravourösen Passagen. Sein Träger waren Tanzkompositionen, Hungaresken genannt. Als Produkt der spezi-

¹¹ Darina Múdra, *Hudobný klasicizmus*, 1996, S. 56.

¹² Eva Kowalská, *Reforma - škola - hudba (Pôsobenie Franza Paula Riglera v Bratislave)* [Reform - Schule - Musik (Das Wirken Franz Paul Riglers in Bratislava)], in: *Musicologica slovacica et europae* 17, Bratislava 1992, S. 35-54.

¹³ Emese Duková, *Vývoj hudobného nástrojárstva v Bratislave do roku 1918* [Entwicklung des Musikinstrumentenbaus in Bratislava vor 1918], Diplomarbeit, Komensky-Universität, Philosophische Fakultät, Bratislava 1979, S. 23-89.

¹⁴ Adolf Meier, *Konzertante Musik für Kontrabaß in der Wiener Klassik*, Diss., Gutenbergs Universität, Mainz 1968, S. 53-191.

¹⁵ Ágnes Sas, *Chronology of Georg Druschetzki's Works. Preserved in his Estate*, in: *Studia Musicologica Academia Scientiarum Hungariae* 31, Budapest 1989, S. 161-215.

¹⁶ Viera Polakovičová, *Franz Paul Rigler*, Diss. Komensky-Universität, Philosophische Fakultät, Bratislava 1981, S. 97-161.

¹⁷ Jozef Kresánek, *Vznik národnej hudby* [Die Entstehung der Nationalmusik im 19. Jahrhundert], in: *Dejiny slovenskej hudby*, Bratislava 1957, S. 219-223.

fischen Bedingungen der Entstehung vereinigten sie Elemente sowohl der sogenannten hohen, wie auch der Volks- und Zigeunermusik der betreffenden Region. Als Ausdruck einer modischen Exotik gelangten sie dank Joseph Haydn¹⁸, aber auch durch einheimische Komponisten¹⁹, in das zeitgenössische europäische Repertoire.

2. Geschichte der Forschung

Die bisherige Forschung zur Problematik der musikalischen Klassik in der Slowakei weist vier Etappen auf. Die erste, vorinstitutionelle Etappe, die bis 1921 dauerte, repräsentieren nur wenige Einzel Forscher mit einem unterschiedlichen Grad der fachlichen Ausbildung aus den Reihen ungarischer und Preßburger Intellektueller. Ihr Forscherinteresse konzentrierte sich vorwiegend auf die attraktive Problematik der Musikgeschichte Preßburgs/Bratislavas (Institutionen und Persönlichkeiten). Ein Beispiel für einen Autor, auf dessen Erkenntnisse man sich auch heute noch stützen kann, ist Karl Benyovszky.

Die zweite, institutionelle Etappe (die Jahre 1921-1938) bildete die Periode der Gründung des Musikwissenschaftlichen Seminars an der Philosophischen Fakultät der Komenský-Universität in Bratislava bis zu seiner vorübergehenden Schließung in den Jahren des Slowakischen Staates.²⁰ Von den Pädagogen der Universität widmete sich Dobroslav Orel am Rande auch Fragen der musikalischen Klassik; von seinen Zöglingen interessierten sich diesbezüglich František Zagiba und Antonín Hořejš, Autor der ersten Zusammenfassung der Geschichte der Epoche der musikalischen Klassik in der Slowakei (1935)²¹.

¹⁸ Jozef Kresánek, *Regionálne prvky v Haydnovej tvorbe* [Regionale Elemente im Haydn'schen Schaffen], in: *Hudobné tradície Bratislavy a ich tvorcovia* 11, Bratislava 1984, S. 20-24.

¹⁹ *Hungarian dances* (Editor Géza Papp), in: *Musicalia Danubiana* 11, Budapest 1986, S. 77-112.- Darina Múdra, *Dejiny hudobnej kultúry*, 1993, S. 79-83.

²⁰ Ladislav Burlas, *Vývoj v prvej polovici storočia* [Die Entwicklung in der ersten Hälfte des Jahrhundert], in: *Dejiny slovenskej hudby od najstarších čias po súčasnosť*, Bratislava 1996, S. 263.

²¹ Antonín Hořejš, *Slovenská hudby* [Slowakische Musik], in: *Československá vlastivěda*, Bd. 8, Praha 1935, S. 565-597.

In der dritten Etappe (1945-1965) beschäftigten sich schwerpunktmäßig mit der betreffenden Problematik vor allem zwei Institutionen: Das wiedereröffnete Musikwissenschaftliche Seminar der Philosophischen Fakultät der Komenský-Universität (1945) und das Institut für Musikwissenschaft der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Bratislava, das 1951 gegründet wurde.²² Mit der ersten Institution verbanden sich weitere Untersuchungen der Geschichte der musikalischen Klassik aus der Feder von Konštantín Hudec (1949)²³ und Ladislav Mokry (1964, 1971)²⁴. In der zweiten Institution entstand das erste umfassende Kollektivwerk "Geschichte der slowakischen Musik" (1957)²⁵; dabei widmeten sich der Klassik Ivan Hrušovský und teilweise auch Jozef Kresánek. Die durch den Mangel an Fachleuten determinierte ursprünglich breite Streuung der Interessen der Musikwissenschaftler gelangte schrittweise in die Lage einer möglichen Spezialisierung der Musikologen ausschließlich auf dem Gebiet der Musikgeschichte.

Der Beginn der vierten Etappe (ab 1966) kann mit der Errichtung der Musikabteilung (heute Musikmuseum) des Slowakischen Nationalmuseums in Bratislava²⁶ in Verbindung gebracht werden. Dank der systematischen Forschung, Dokumentation (angeschlossen an RISM) und der Bewertung der Klassikquellen und dank der Bedingungen für die Tätigkeit der auf die Epoche der Klassik spezialisier-

²² L'ubomír Chalupka, Vývoj po roku 1945 [Die Entwicklung nach dem Jahr 1945], in: Dejiny slovenskej hudby od najstarších čias po súčasnosť, Bratislava 1996, S. 277, 278, 280, 301.

²³ Konštantín Hudec, Vývin hudobnej kultúry na Slovensku [Die Entwicklung der Musikkultur in der Slowakei], Bratislava 1949, S. 41-56.

²⁴ Ladislav Mokry u. Jozef Tvrdoň, Dejiny slovenskej hudby [Die Geschichte der slowakischen Musik], Bratislava 1964, S. 42-57.- Ladislav Mokry, Slovenská hudba [Slowakische Musik], in: Československá vlastivěda, Vol. IX, Bd.3, Praha 1971, S. 315-352.

²⁵ Ivan Hrušovský, Klasicistická hudba na prelome 18. a 19. storočia [Die klassische Musik an der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts], in: Dejiny slovenskej hudby, Bratislava 1957, S. 157-216.- Jozef Kresánek, Vznik národnej hudby, 1957, S. 217-245.

²⁶ Hudobné zbierky Slovenského národného múzea v Bratislave (1965-1975) [Musiksammlungen der Slowakischen Nationalmuseums in Bratislava (1965-1975)], Bratislava 1975, S. 10-16.

ten Musikhistoriker wurden günstige Voraussetzungen für eine intensivere Erforschung der Geschichte der Musikkultur der Klassik in der Slowakei geschaffen²⁷.

Diese wurde vor allem in wissenschaftlichen und pädagogischen Institutionen, Museen, Bibliotheken und Archiven verwirklicht. Forschungszentren gab es in Bratislava und Martin, in geringerem Umfang in Košice und Trnava. In der Aufzählung dürfen auch Banská Bystrica, Nitra und Prešov als Sitz von Universitäten (vor allem pädagogischer Fakultäten) nicht fehlen.

Zu den Periodika, in denen am häufigsten Beiträge über die Musikkultur der Klassik veröffentlicht wurden, gehören *Hudobnovedné štúdie* [Musikwissenschaftliche Studien], *Musicologica slovacica* und *Musicologica slovacica et europaea*, *Hudobný archív* [Musikarchiv], *Slovenská hudba* [Slowakische Musik] und *Hudobný život* [Musikleben]. Gelegentlich sind diese auch im *Bulletin Slovenská hudba Hudobného fondu* [Slowakische Musik des Musikfonds], *Slovenské divadlo* [Slowakisches Theater], *Slovenská archivistika* [Slowakische Archivistik] und in *Historický časopis* [Geschichtszeitschrift] zu finden. Viele Studien sind Bestandteile von Sammelwerken, vor allem von Konferenzen, die in der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, in pädagogischen und musealen Institutionen und über das Stadtkulturhaus abgehalten werden.

In methodologischer Hinsicht tragen die Arbeiten der slowakischen Musikhistoriker, die sich mit der Problematik der Klassik beschäftigen, Merkmale der böhmischen und Wiener Schule. In erster Linie repräsentierte diese Dobroslav Orel, Schüler der böhmischen und Wiener musikologischen Schule, später Jozef Kresánek, musikalisch und kompositorisch ausgebildet in Prag. Kresánek formte mehrere Generationen slowakischer Musikologen. Zu jenen, die sich (ausschließlich oder teilweise) der historischen Problematik widmeten, gehören Ladislav Burlas, Ivan Hrušovský, Pavol Polák, Richard Rybárik, Ladislav Mokry, L'uba Ballová, Božena Záhumenská-Ormisová, Darina Múdra, Emese Duková-Zólyomiová, Viera Polakovičová und andere. Kresánek und seine Schule bevorzugten eine breitere kulturhistorische Betrachtung in den Beziehungen des auto-

²⁷ Darina Múdra, *Dejiny hudobnej kultúry*, 1993, S. 9-316. (s. Fußnote 4, 5).

nom Musikalischen und des heteronom Musikalischen und ein Vorgehen von der breiteren Betrachtung zum Detail. Es zeigt sich, dass die Absolventen der Musiktheorie an der Hochschule für musische Künste, die sich später auf die Erforschung der Musikgeschichte orientierten, repräsentiert etwa durch Ladislav Kačic, stärkeren Nachdruck auf die Analyse der Musikwerke und auf die mit ihnen verbundenen historischen Zusammenhänge legen, wobei ihre Überlegungen und Lösungen eher vom Detail zum Ganzen gehen. In der Arbeit der jüngsten Generation der Musikhistoriker vollzieht sich ein Prozess der Verbindung beider methodischen Vorgehensweisen und das Bemühen um ihre ausgewogene Anwendung.

3. Quellen

Eine systematischere Quellenforschung zur Musik der Klassik wurde in der Slowakei in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts von Mitarbeitern der Slowakischen Akademie der Wissenschaften begonnen. Jana Mária Terrayová widmete sich neben der Katalogisierung auch methodischen Fragen der musikhistorischen Dokumentation²⁸.

1966 übernahm die neugegründete Musikabteilung des Slowakischen Nationalmuseums in Bratislava die Aufgabe der komplexen Quellenforschung und systematischen Dokumentierung der Quellen der Musik der Klassik in der Slowakei. Das Projekt des Slowakischen Katalogs musikhistorischer Quellen (SKHP)²⁹ als der zentralen Dokumentationsdatenbasis der Quellen der Musik der Klassik ist mit der Tätigkeit von RISM verknüpft, wo den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zunächst die Musikdrucke (Serie A/I) bildeten, später die Musikhandschriften (Serie A/II) des 18. Jahrhunderts.

Im Rahmen einer heuristischen Untersuchung der gegebenen Problematik gelang es in der Slowakei, einen wesentlichen Teil der Musiksammlungen der Zeit der Klassik, die in slowakischen Archiven,

²⁸ Jana Mária Terrayová, Metodologické problémy hudobnohistorickej dokumentácie [Methodologische Probleme der musikhistorischen Dokumentation], in: Hudobnovedné štúdie 2, Bratislava 1957, S. 56-105.

²⁹ Darina Múdra, Slovenský katalóg hudobnohistorických prameňov [Slowakischer Katalog der musikhistorischen Quellen], in: Zborník Slovenského národného múzea, História 14, Bratislava 1974, S. 309-318.

Museen, in der Matica slovenská und im Besitz der Kirchen deponiert waren, und teilweise auch Quellen mit Bezug zur Slowakei, die im Ausland verwahrt sind, zu erfassen. Lücken bestehen vor allem noch in der Erforschung und Bearbeitung der sogenannten Sekundärquellen und der zeitgenössischen Literatur, heute schon mit dem Wert einer Quelle, die häufig in ausländischen Institutionen aufbewahrt werden.

Die dokumentarische Bearbeitung der Quellen der Klassik für den Zentralkatalog SKHP ist sehr detailliert. Außer den grundlegenden bibliographischen Informationen enthält er alle musikologisch wichtigen Angaben. Eine Selbstverständlichkeit sind Noteninzipite von zyklischen Werken, und zwar sowohl bei Musikhandschriften als auch bei Drucken³⁰. In der SKHP-Datenbasis sind heute etwa 60% aller in der Slowakei bekannten Notendenkmäler konzentriert³¹. Ein schwieriges Problem stellen im Katalog die zahlreichen anonymen Werke dar. Ihre Identifizierung ist unter den Bedingungen des Niveaus der musikhistorischen Dokumentation vom Ende des 20. Jahrhunderts nur teilweise gelungen.

Mit dem Ziel, den Zentralkatalog um diese Quellen zu vervollständigen, unterhielt das Slowakische musikhistorische Dokumentationszentrum rege Kontakte mit den nationalen Dokumentationszentren und den RISM-Arbeitsgruppen der mitteleuropäischen Länder. Es ist paradox, dass der gegenseitige Austausch der Mitarbeiter dieser Institutionen im Bereich der Forschung und Publikation von Quellenmaterialien (zweifellos auch dank RISM), häufig viel besser war als im Bereich ihrer wissenschaftlichen Auswertung und Präsentation in Form von Publikationen. Man muss hierbei bemerken, dass der Sitz dieser Dokumentationszentren in der Regel Bibliotheken mit Schlüsselbedeutung waren. Diese Tatsache ist nur teilweise durch die bis 1990 bestehende politische Teilung Mitteleuropas und die Sprachbarriere zu erklären.

³⁰ Hudobné zbierky, 1975, S. 12, 13, 158, 159.

³¹ Darina Múdra, Hudobné databázy výnimočnej hodnoty [Musikdokumentationsdatabasen von außerordentlichem Wert], in: Slovenská archivistika, 20, 1999, No. 1, S. 76-85.

4. Literatur synthetisierenden Charakters

Die synthetisierenden Arbeiten, die die Problematik der Geschichte der musikalischen Klassik in der Slowakei betreffen, haben wir der Übersichtlichkeit halber in drei Gruppen gegliedert, und zwar in Arbeiten, die auf die Rekonstruktion und Bewertung der Entwicklungsveränderungen der Musikkultur der Klassik als Ganzes, in Arbeiten, die auf Teilprobleme dieser Entwicklung eingehen und in Arbeiten, die nicht primär der musikalischen Klassik gewidmet sind.

(a) Geschichte der Musik und Geschichte der Musikkultur

Im slowakischen musikologischen Schriftgut vermittelte die "Slowakische Musik" (1935)³² von Antonín Hořejš die erste größere Synthese der Geschichte der musikalischen Klassik in der Slowakei. Der Autor charakterisierte und bewertete die gegebene Problematik ganz treffend und zwar trotz der großen Defizite in der Kenntnis der Quellenbasis.

In seiner Arbeit Entwicklung der Musikkultur in der Slowakei (1949)³³ brachte Konštantín Hudec den Wissensstand nicht nur nicht weiter, sondern er bezweifelte auch das Vorhandensein einer Musikepoche der Klassik in der Slowakei. Einerseits nannte er sie Nachbarockperiode, andererseits ließ er eine lange Etappe des Ausklingens der Klassik zu.

Zu den kollektiven Arbeiten von grundsätzlicher Bedeutung gehörte in ihrer Zeit die "Geschichte der slowakischen Musik" (1957)³⁴. Sie war auf umfangreichen, aber nicht systematischen Quellenforschungen begründet. Ivan Hrušovský und Jozef Kresánek, als Autoren der Klassik- Kapitel, brachten viele neue Informationen und Einblicke und versuchten sich auch um eine zusammenfassende Bewertung der Entwicklung der Musik in der Slowakei im Kontext der mitteleuropäischen Entwicklung jener Epoche. Zu den ernststen Mängeln der Arbeit gehören ihre Konzeption, geprägt von zeitgenös-

³² s. Fußnote 21.

³³ s. Fußnote 23.

³⁴ s. Fußnote 25.

sischer Ideologie und unzureichende Quellenforschungen. Mehrere unbegründete Behauptungen (z. B. dass die Musikkultur in der Slowakei eine periphere Erscheinung sei, dass sie nicht sachgerecht zeitlich gegliedert werde u.a.) wurden danach noch relative lange tradiert.

Eine neue Qualität in der Beurteilung der Entwicklungstendenzen der musikalischen Klassik in der Slowakei brachte Ladislav Mokřý in dem kurzen, aber treffenden Kapitel über die Klassik in den Hochschulschriften "Geschichte der slowakischen Musik" (1964), und später in dem enzyklopädischen Werk "Československá vlastivěda" ["Tschechoslowakische Heimatkunde"] (1971)³⁵. Mokřý nahm eine Neubewertung der Entwicklung der musikalischen Klassik auf unserem Gebiet unter verschiedenen Gesichtspunkten im europäischen Zusammenhang vor. Da er selbst nicht in der Quellenforschung vorgekommen war, trug er zur Aufrechterhaltung mehrerer Mythen bei (z. B. über den entscheidenden Einfluß der sogenannten Kleinmeister, Fragen der Repertoirestruktur, zeitliche Eingrenzung der Epoche u.ä.).

Im Kapitel "Die Musik der Epoche der Klassik" in der heimatkundlichen Publikation "Slovensko" ["Slowakei"] (1979)³⁶ bemühte sich der Autor Richard Rybář, die Problematik in breiteren Zusammenhängen als Geschichte der Musikkultur zu präsentieren. Bis dahin war die Wahrnehmung der Problematik nur als "Musikgeschichte" üblich. Den Wert der Synthese von Rybář mindert die Tatsache, dass er sich die zwischenzeitlich erschienenen neuen Teilerkenntnisse unzureichend zunutze machte. Zu einem verzerrten Bild trug auch die unangemessene Akzentuierung der frühen Phase dieser Stilepoche bei. Mit Rybářs Beitrag wurde in der slowakischen Musikologie eine Etappe abgeschlossen, in der der Klassik im Rahmen des historischen Überblicks ein Aufsatz, im besten Fall ein Kapitel gewidmet wurde.

Eine neue Qualität im Wissen über die Klassik und seiner entsprechenden Einordnung in den Kontext nicht nur der slowakischen, son-

³⁵ s. Fußnote 24.

³⁶ Richard Rybář, Hudba [Die Musik], in: Slovensko, Kultúra, Bd. 1, Bratislava 1979, S. 535-541.

dem auch der europäischen Kulturgeschichte brachte die Publikation von Darina Múdra "Dejiny hudobnej kultúry na Slovensku II. Klasicizmus" ["Geschichte der Musikkultur der Slowakei II. Klassik"] (1993)³⁷. Múdra bewertete die Zeitdauer der Klassik in der Slowakei neu und brachte manche neuen Erkenntnisse, mit denen sie verschiedene irrige Ansichten grundsätzlicher Natur widerlegte. Das neue Bild der regionalen Musikkultur der Klassik ermöglichte auch den Umfang und die Bedeutung des Beitrags der Slowakei im Prozess der europäischen Klassik zu verfolgen. Das Buch bildet den zweiten Band eines vierbändigen Projekts der Rekonstruktion der Geschichte der Musikkultur in der Slowakei.

Die Vielzahl neuer Erkenntnisse, die in der oben genannten Publikation nicht verwertet werden konnten, veranlaßten Darina Múdra zu einer weiteren Publikation, und zwar in Form einer Bild-Text-Geschichte. Diese erste ikonographische Publikation ihrer Art in der Slowakei mit dem Titel "Hudobný klasicizmus na Slovensku v dobových dokumentoch" ["Musikalische Klassik in der Slowakei in Zeitdokumenten"] (1996)³⁸ präsentiert die ureigensten Merkmale dieser Stilperiode in der Slowakei. In den allgemeinen Teilen beleuchtet die Autorin die Entwicklungsveränderungen, Richtungen und Spezifika im mitteleuropäischen Kontext, während sie in den speziellen Teilen neue Fakten erschließt.

Die dritte synthetisierende Betrachtung der historischen Werte der musikalischen Klassik in der Slowakei bietet Darina Múdra im Kapitel Klassik in der Publikation "Dejiny slovenskej hudby od najstarších čias po súčasnosť" ["Geschichte der slowakischen Musik von der ältesten Zeit bis in die Gegenwart"] (1996)³⁹. Neu sind vor allem Forschungsergebnisse zu verschiedenen Formen der Verbreitung von Musik. Ein Vorteil dieses kollektiven Werkes ist die Möglichkeit der Verfolgung einzelner Entwicklungstendenzen im gesamten Verlauf ihrer historischen Entwicklung.

³⁷ s. Fußnote 3.

³⁸ s. Fußnote 4.

³⁹ s. Fußnote 5.

Bibliographische Angaben:

- Antonín Hořejš, Slovenská hudba [Slowakische Musik], in: Československá vlastivěda, Bd. 8, Praha 1935, S. 565-597.
- Konštantín Hudec, Vývin hudobnej kultúry na Slovensku [Die Entwicklung der Musikkultur in der Slowakei], Bratislava 1949.
- Ivan Hrušovský, Klasicistická hudba na prelome 18. a 19. storočia [Die klassische Musik um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert], in: Dejiny slovenskej hudby, Bratislava 1957, S. 157 -216.
- Jozef Kresánek, Vznik národnej hudby v 19. storočí [Die Entstehung der Nationalmusik im 19. Jahrhundert], in: Dejiny slovenskej hudby, Bratislava 1957, S.217-245.
- Ladislav Mokry u. Jozef Tvrdoň, Dejiny slovenskej hudby [Geschichte der slowakischen Musik], Bratislava 1964.
- Ladislav Mokry, Slovenská hudba [Slowakische Musik], in: Československá vlastivěda, Vol. IX, Bd. 3, Praha 1971, S. 315- 352.
- Darina Múdra, Hudobný klasicizmus na Slovensku [Die musikalische Klassik in der Slowakei], Diss. Slovenská akadémia vied, Umenovedný ústav, Bratislava 1979, S.1-241.
- Richard Rybářič, Hudba [Die Musik], in: Slovensko, Kultúra, Bd. 1, Bratislava 1979, S. 535-541.
- Darina Múdra, Dejiny hudobnej kultúra na Slovensku II-Klasicizmus [Die Geschichte der Musikkultur in der Slowakei II - Klassik], Bratislava 1993.
- Darina Múdra, Hudobný klasicizmus na Slovensku v dobových dokumentoch [Musikalische Klassik in der Slowakei in Zeitdokumenten], Bratislava 1996.
- Darina Múdra, Klasicizmus [Klassik], in: Dejiny slovenskej hudby od najstarších čias po súčasnosť [Die Geschichte der slowakischen Musik von der ältesten Zeit bis in die Gegenwart] , Bratislava 1996, S. 139-194.

(b) Aspekte der Entwicklung der Musikkultur

Die zweite Gruppe synthetischer Arbeiten bilden zusammenfassende Betrachtungen einiger Teilprobleme und Aspekte der Entwicklung der Musikkultur der Klassik in der Slowakei. Am meisten fortgeschritten ist die Forschung im Bereich der Theatergeschichte, des Musikinstrumentenbaus und der Musikkultur einiger geistlicher Orden.

Der erste geschlossene Umriss der Operngeschichte der Slowakei ist die Arbeit "Dejiny opery na Slovensku" ["Geschichte der Oper in der Slowakei"] (1953) des Opernsängers František Hoza⁴⁰. Die Grundlagen für die professionelle Forschung in diesem Bereich legte später die Theaterwissenschaftlerin Milena Cesnaková-Michalcová. Schon 1971 interessierten sie Fragen der Stellung der Musik auf den slowakischen Bühnen im 17. und 18. Jahrhundert. 1967 verfaßte sie den bisher vollständigsten Einblick in die Opern- und Singspielgeschichte der Slowakei⁴¹ und 1981 machte sie die Öffentlichkeit mit der Tätigkeit ausländischer Theater in der Slowakei bekannt.

Einen besonderen wissenschaftlichen Wert hat das für den Druck vorbereitete Lexikon "Confectorum Instrumentorum Regionis Ciscarphatienanae 1300-1918" der Orgelforscherin Eva Szórádová⁴², die Publikation "Husliarske umenie na Slovensku" ["Die Geigenbaukunst in der Slowakei"] (1984)⁴³ von Peter Kresák und "Historické organy na Slovensku" ["Historische Orgeln in der Slowakei"] (1982)⁴⁴ der Autoren Otmar Gergelyi und Karol Wurm. Der Beitrag des Musikhistorikers Ladislav Kačič zur Erkenntnis der Figuralmusik der Franziskaner und der Musikkultur in diesem Orden in der mitteleuropäischen Region (1988)⁴⁵ hat internationale Geltung.

⁴⁰ Štefan Hoza, Opera na Slovensku [Die Oper in der Slowakei], Martin 1953, S. 35-69, 102-116.

⁴¹ Miléna Cesnaková-Michalcová, Divadlo v období refeudalizácie. Profesionálne divadlo [Das Theater in der Refeudalisationszeit. Das professionelle Theater], in: Kapitoly z dejín slovenského divadla od najstarších čias po realizmus, Bratislava 1967, S. 128-179.

⁴² Eva Szórádová, Lexikon Confectorum Instrumentorum Regionis Ciscarphatienanae 1300-1918 (Handschrift).

⁴³ Peter Kresák, Husliarske umenie na Slovensku [Die Geigenbauerkunst in der Slowakei], Bratislava 1984, S. 12-83.

⁴⁴ Otmar Gergelyi u. Karol Wurm, Historické organy na Slovensku [Historische Orgeln in der Slowakei], Bratislava 1982, S. 151-270.

⁴⁵ Ladislav Kačič, Figuralmusik der Franziskaner in Mitteleuropa. Repertoire und Aufführungspraxis, in: Musik der geistlichen Orden in Mitteleuropa zwischen Tridentium und Josephinismus, Bratislava 1997, S. 163-174.

Bibliographische Angaben:

- Štefan Hoza, Opera na Slovensku [Die Oper in der Slowakei], Bd.1, Martin 1953.
- Milena Cesnaková-Michalcová, Divadlo v období refeudalizácie. Profesionálne divadlo [Das Theater in der Refeudalisationszeit. Das professionelle Theater], in: Kapitoly z dejín slovenského divadla od najstarších čias po realizmus, Bratislava 1967, S. 69-179.
- Milena Cesnaková-Michalcová, Hudba na slovenských scénach v 17. a 18. storočí [Musik an slowakischen Bühnen im 17. und 18. Jahrhundert], in: Prolegomena scénografickej encyklopédie, Teil 7, Praha 1971, S. 89-107.
- Darina Múdra, Topografia hudby klasicizmu [Musiktopographie der Zeit der Klassik], in: Pramene slovenskej hudby, Bratislava 1977, S. 63-74.
- Milena Cesnaková-Michalcová, Premeny divadla. Inonárodné divadlá na Slovensku do roku 1918 [Wandlungen des Theaters. Ausländische Theater in der Slowakei], Bratislava 1981.
- Otmar Gergelyi u. Karol Wurm, Historické organy na Slovensku [Historische Orgeln in der Slowakei], Bratislava 1982.
- Peter Kresák, Husliarske umenie na Slovensku [Die Geigenbauerkunst in der Slowakei], Bratislava 1984.
- Ladislav Kačic, Die Musikkultur der Franziskaner in der Slowakei während des 17. und 18. Jahrhunderts, in: Musica antiqua Europae Orientalis VIII, Vol. 1, Bydgoszcz 1988, S. 467-477.
- Ladislav Kačic, Figuralmusik der Franziskaner in Mitteleuropa. Repertoire und Aufführungspraxis, in: Musik der geistlichen Orden in Mitteleuropa zwischen Tridentium und Josephinismus, Bratislava 1997, S. 163-174.
- Eva Szórádová, Lexikon Confectorum Instrumentorum Regionis Ciscarphatianae 1300-1918 (Manuskript).

(c) Methodologische und Hilfsliteratur

Die dritte Gruppe der synthetisierenden Arbeiten wird von Beiträgen repräsentiert, die sich der Musikproblematik der Klassik in der Slowakei (oder der Musikproblematik überhaupt) nur am Rande widmeten, die dennoch zu einem besseren Verständnis der Entwicklung der Musikkultur der Klassik in ihren komplizierten Zusammenhängen verhelfen. Zu solchen gehören etwa "Cirkevné dejiny" ["Kir-

chengeschichte"] (1949) von Jozef Špirka, "Hudobnoestetické náh'ady v 18. stotočí ["Musikästhetische Ansichten im 18. Jahrhundert"] (1974) von Pavel Polák⁴⁶, "Stolice na Slovensku ["Die historischen Komitate in der Slowakei"] (1984) von Juraj Žudel⁴⁷, "Bratislava im 18. Jahrhundert" (1987) von Anton Špiesz und nicht zuletzt "Sociálna funkcia hudby" ["Die soziale Funktion der Musik"] (1961)⁴⁸ von Jozef Kresánek.

Schließlich sind Arbeiten zu erwähnen, die methodologische Probleme der Historiographie zum Thema haben:

- Jozef Špirko, Cirkevné dejiny [Die Kirchengeschichte], Martin 1943.
- Jana Mária Terrayová, Metodologické problémy hudobnohistorickej dokumentácie [Methodologische Probleme der musikhistorischen Dokumentation], in: Hudobnovedné štúdie, 1957, S. 56-105.
- Jozef Kresánek, Sociálna funkcia hudby [Die soziale Funktion der Musik], Bratislava 1961.
- Richard Rybarič, Die Hauptquellen und Probleme der slowakischen Musikgeschichte bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, in: Musica Antiqua Europae Orientalis, Bydgoszcz 1966, S. 97-114.
- Pavol Polák, Hudobnoestetické náh'ady v 18. storočí. Od baroka ku klasicizmu [Musikästhetische Ansichten im 18. Jahrhundert. Vom Barock zur Klassik], Bratislava 1974.
- Jozef Kresánek, Základy hudobného myslenia [Grundlagen des musikalischen Denkens], Bratislava 1977.
- Juraj Žudel, Stolice na Slovensku [Die historischen Komitate in der Slowakei], Bratislava 1984.
- Richard Rybarič, Die slowakische Musikhistoriographie, Ergebnisse, Probleme, Perspektiven, in: Musicologica slovacica 11, Bratislava 1986, S. 36-51.

⁴⁶ Pavol Polák, Hudobnoestetické náh'ady v 18. storočí. Od baroka ku klasicizmu [Musikästhetische Ansichten im 18. Jahrhundert. Vom Barock zur Klassik], Bratislava 1974, S. 15-276.

⁴⁷ Juraj Žudel, Stolice na Slovensku [Die historischen Komitate in der Slowakei], Bratislava 1984, S. 25-176.

⁴⁸ Jozef Kresánek, Sociálna funkcia hudby [Die soziale Funktion der Musik], Bratislava 1961, S. 17-45, 63-90.

- Oskár Elschek, Das Forschungskonzept der vergangenen und gegenwärtigen Musikwissenschaft, in: *Musicologica slovacica* 11, Bratislava 1986, S. 52-104.
- Darina Múdra, Hudobný klasicizmus na Slovensku. Vývoj bádania, stav poznania, aktuálne problémy [Musikalische Klassik in der Slowakei. Forschungsentwicklung, Kenntnisstand, aktuelle Probleme], in: *Musicologica slovacica et europaea* 17, Bratislava 1992, S. 11-34.
- Richard Rybář, Hudobná historiografia [Musikhistoriographie], Prešov 1994.

5. Literatur monographischen Charakters

Die monographischen Arbeiten haben wir, so wie die synthetisierenden Arbeiten, der Übersichtlichkeit halber in drei Gruppen untergliedert. Als Gliederungskriterium wählten wir Aspekte, die in der Musikhistoriographie am häufigsten berücksichtigt werden, und zwar das Musikleben (Musikmäzene, Orte der Musikpflege), Formen der Verbreitung von Musik (Repertoire, Bildung, verlegerische und geschäftliche Tätigkeit, Musikinstrumentenbau) und Musikschaffen (Komponisten, Interpreten, Theoretiker und Kritiker).

(a) Musikleben - Orte der Musikpflege und Mäzene

Das Musikleben in der Slowakei in der Epoche der Klassik war beweglich. Zeitlich und geographisch war es bedingt durch ökonomische, soziale, nationale, religiöse sowie kulturelle Faktoren und Traditionen.

Die erste Etappe der Entwicklung der Klassik in der Slowakei hatte die größte historische Bedeutung⁴⁹. Vor allem die Hauptstadt des damaligen Ungarn, Preßburg, heute Bratislava, war auf dem Höhepunkt nicht nur was die Formen des Musiklebens, sondern auch was das Schaffen der einheimischen Komponisten anbelangt. In der zweiten Entwicklungsetappe ging die Intensität des Musiklebens der Städte und Adelsresidenzen zurück. In einer dritte Etappe schließlich

⁴⁹ Darina Múdra, *Dejiny hudobnej kultúry*, 1993, S. 17-39.

aktivierte sich das Musikleben in der Slowakei erneut unter dem Einfluss des Bürgertums.

Hinsichtlich des Charakters der Musiklebens gliederte sich das Gebiet der Slowakei zur Zeit der Klassik in vier Musikkreise: West-, Mittel-, Ostslowakei und Zips (heute das Gebiet Spiš)⁵⁰. Diese Komplexe stimmten weder mit der administrativen noch der kirchlichen Gliederung des Landes überein.

Der westslowakische Musikkulturkreis war der umfangreichste⁵¹. Dank der geographischen Lage, der Präsenz eines zahlenmäßig starken Adels und der Kirchenzentren gehörte er zu den musikalisch am weitesten entwickelten Regionen. Bezüglich des Repertoires wurde hier ein eigenes Modell geschaffen. Im mittelslowakischen Kreis bestanden kontrastreiche Bedingungen für die Durchsetzung der Musik⁵². Bei der Gestaltung des Repertoires neigte er zum westslowakischen Modell hin. Ein eigenständiges Repertoiremodell entwickelte sich im Zipser Kreis⁵³, bekannt durch sein hohes Kultur- und Bildungsniveau. Der ostslowakische Kreis war in jeder Hinsicht am stärksten differenziert⁵⁴. Einen bestimmenden Einfluß hatte hier die Stadt Kaschau (heute Košice), als das zweitbedeutendste Zentrum des Landes. Das Repertoire stellte hier einen Kompromiß des westslowakischen und Zipser Modells dar. Für das ganze slowakische Territorium sowie das übrige Gebiet des historischen Ungarn war dabei der Einfluß Preßburgs⁵⁵, eines Zentrums von europäischer Bedeutung, entscheidend.

Am nutzbringendsten war das Mäzenatentum⁵⁶ des Adels und der Kirchenhierarchie, die Residenzen vor allem in der Hauptstadt des damaligen Ungarn hatten. Ein gutes Niveau hatten auch ihre zahlreichen ländlichen Residenzen. Es fehlten darunter auch nicht die vielen Landsitze des kleinen Adels. Gerade in ihnen (im Rahmen spezifi-

⁵⁰ Darina Múdra, *Hudobný klasicizmus*, 1996, S. 97-233.

⁵¹ Ebd., S. 98-134.

⁵² Ebd., S. 136-168.

⁵³ Ebd., S. 170-196.

⁵⁴ Ebd., S. 198-233.

⁵⁵ Ebd., S. 22-96.

⁵⁶ Darina Múdra, *Klasicizmus*, 1996, S. 141-144.

scher Bedingungen für die Pflege der Musik) entstand und entfaltete sich das regionale ungarische Spezifikum - die Hungaresken. Das Mäzenatentum der Kirche bestand in fast unveränderter Intensität schon seit der Zeit des Barock. Besonders auf dem Land war es dominant. Es wurde von Bistümern, Domkapiteln, Orden und Pfarrgemeinden repräsentiert. Zu den neuen Merkmalen des Mäzenatentums des Bürgertums gehörte die Erschließung des musikalischen Geschehens für ein breiteres Spektrum der Bevölkerung, die erhebliche Aktivierung der Laienmusikpflege und die neue "Zweckdienlichkeit" bei der Veranstaltung von Musikveranstaltungen, die einen für karitative Ziele bestimmten finanziellen Gewinn anstrebten.

Bibliographische Angaben:

- Karl Benyovszky, Geschichte der Schaubühne zu Preßburg, Bratislava 1927.
- František Zagiba, Hudobné pamiatky františkánskych kláštorov na východnom Slovensku [Musikalische Denkmäler der Franziskanerklöster in der Ostslowakei], Praha 1940.
- Konštantín Hudec, Hudba v Banskej Bystrici do 19. storočia [Die Musik in Banská Bystrica bis zum 19. Jahrhundert], Liptovský Mikuláš 1941.
- František Zagiba, Literárny a hudobný život v Rožňave v 18. a 19. storočí [Das literarische und Musikleben in Rožňava im 18. und 19. Jahrhundert], Košice 1947.
- Milena Cesnaková-Michalcová, Z dejín divadla v Banskej Bystrici do roku 1908 [Aus der Geschichte des Theaters in Banská Bystrica bis 1908], in: Slovenské divadlo, 7, 1957, 3, S. 222-247.
- Ladislav Čavojský, Príspevok k dejinám divadla v Trnave do roku 1871 [Beitrag zur Geschichte des Theaters in Trnava vor 1871], in: Slovenské divadlo, 6, 1958, 6, S. 525-538.
- Mária Potemrová, Hudba východného Slovenska v minulosti a súčasnosti [Die Musik in der Ostslowakei in Geschichte und Gegenwart], in: Slovenská hudba, 4, 1960, 12, S. 574-579.
- Elena Červeňová u. Richard Rybarič, Z hudobného života Nitry v minulosti a súčasnosti [Aus dem Musikleben Nitras in Vergangenheit und Gegenwart], in: Kapitoly z dejín Nitry, Bratislava 1963, S. 12-31.
- Ladislav Mokrá, Hudba v Košiciach v období klasicizmu [Die Musik in Košice in der Zeit der Klassik], in: Slovenská hudba, 7, 1963, 9, S. 272-273.

- Ernest Zavarský, Beiträge zur Musikgeschichte der Stadt Kremnitz (Slowakei), in: Musik des Ostens 2, 3, 4, 7, Kassel 1963, 1965, 1967, 1975, S. 112-125, S. 72-89, S. 117-125. S. 7-173.
- Mária Potemrová, Hudobné pamiatky Prešova [Musikdenkmäler von Prešov], in: Dejiny Prešova, Bd. 1, Košice 1965, S. 86-97.
- Jana Mária Terrayová, Nové údaje o Pantaleonovi Roškovskom [Neue Informationen über Pantaleon Roškovsky], in Slovenská hudba, 10, 1966, 3, S. 105-108.
- Jana Mária Terrayová, Z bratislavského pôsobenia Pavla Strucka [Aus der Tätigkeit Paul Strucks in Preßburg], in: Musicologica slovacca 1, 1969, S. 134-135.
- Zdenko Nováček, Die Hauskapelle F. Esterházy in Bernolákovo und ihre Beziehung zu den Wiener Komponisten, in: Tagungsbericht, Piešťany-Moravany 1970, S. 113-118.
- Božena Záhumenská-Ormisová, Niekoľko dát o jasovských organistoch a skladateľoch v 19. storočí [Einige Angaben zu den Jasover Organisten und Komponisten im 19. Jahrhundert], in: Musicologica slovacca 2, Bratislava 1970, S. 171-181.
- Darina Múdra, Die Musik in Spišská Kapitula in der Zeit der Klassik, Bratislava 1971.
- Zdenko Nováček, Hudobné rezidencie na západnom Slovensku [Musikresidenzen in der Westslowakei], Bratislava 1971.
- Božena Ormisová, Hudobná história Jasova [Musikgeschichte von Jasov], in: Slovenská hudba, 15, 1971, 1, S. 27-32.
- L'uba Ballová, Spolok slobodných umelcov a profesorov reči v Bratislave [Verein freischaffender Künstler und Sprachprofessoren in Preßburg], in: Hudobné tradície Bratislavy a ich tvorcovia 1, Bratislava 1974, S. 72-87.
- L'uba Ballová, Poznámky k archívu spolku pre cirkevnú hudbu v Bratislave [Bemerkungen zum Archiv des Kirchenmusikvereins in Preßburg], in: Hudobné tradície Bratislavy a ich tvorcovia 2, Bratislava 1975, S. 209-222.
- Milena Cesnaková-Michalcová, Operná spoločnosť grófa Erdödyho v Bratislave (1785-1788) [Operngesellschaft des Grafen Erdödy in Preßburg (1785-1788)], in: Hudobný život, 10, 1978, 17, S. 3, 15, S. 3, 16, S. 3.
- Darina Múdra, Z hudobnej minulosti Prešova [Aus der musikalischen Vergangenheit Prešovs], in: Hudobný život, 10, 1978, 20, S. 3.

- Darina Múdra, K hudobnej histórii Bratislavy [Zur Musikgeschichte Preßburgs], in: Hudobný život, 10, 1978, 21, S. 8, 22, S. 8.
- Darina Múdra, Musikleben in Trenčín in der Zeit der Klassik, in: Das Haydn Jahrbuch X., Eisenstadt, 1978, S. 90-110.
- Darina Múdra, Príspevok k hudobnej histórii západného Slovenska [Ein Beitrag zur Musikgeschichte der Westslowakei], in: Zborník Slovenského národného múzea, História 20, Bratislava 1980, S. 281-301.
- Darina Múdra, Odras hudobného života Bratislavy obdobia klasicizmu v Preßburger Zeitung [Die Widerspiegelung des Musiklebens Bratislavas zur Zeit Klassik in der Preßburger Zeitung], in: Musicologica slovacca 8, Bratislava 1982, S. 59-87.
- Darina Múdra, Pozoruhodné dokumenty k hudobnej histórii Nitry [Bemerkenswerte Dokumente zur Musikgeschichte Nitras], in: Hudobný život, 15, 1983, 13, S. 8.
- Darina Múdra, K hudobnej histórii Liptova [Zur Musikgeschichte von Liptau], in: Hudobný život, 15, 1983, 16, S. 8.
- Darina Múdra, Niekoľko faktov k hudobným dejinám východného Slovenska v období klasicizmu [Einige Fakten zur Musikgeschichte der Ostslowakei in der Zeit der Klassik], in: Hudobný život, 16, 1984, 8, S. 8.
- Ildikó Schreiberová-Jandová, Hudobná kultúra klasicizmu v Pruskom [Musikkultur zur Zeit der Klassik in Preußen], in: Hudobný archív 7, Martin 1983, S.79-111.
- Darina Múdra, Hudobný život a tvorba v Rožňave [Musikleben und Schaffen in Rožňava], in: Hudobný život, 19, 1987, 7, S. 8.
- Darina Múdra, Hudba v Bandkej Štiavnici [Die Musik in Banská Štiavnica], in: Hudobný život, 19, 1987, 9, S. 8.
- Anton Špiesz, Bratislava v 18. storočí [Preßburg im 18. Jahrhundert], Bratislava 1987.
- Edita Bugalová, Rozvoj hudobného života Trnavy od 18. storočia [Die Entwicklung des Musiklebens ab dem 18. Jahrhundert], in: Dejiny Trnavy, Bratislava 1988, S. 353-366.
- Darina Múdra, Bratislava a hudobný klasicizmus [Preßburg und die musikalische Klassik], in: Hudobný život, 20, 1988, 5, S.10.
- Darina Múdra, Orava v kontexte hudobnej kultúry Slovenska (v 18. a na začiatku 19. storočia) [Orava im Kontext der Musikkultur der Slowakei (im 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts)], in: Hudobný život, 22, 1990, 18, S. 8.

- Jana Kalinayová u. Alexandra Tauberová: Hudobné tradície Bratislavy [Musiktradition Preßburgs], in: Slovenská hudba, 1, Bratislava 1991, Slovenský hudobný fond.
- L'uba Ballová, Hudba v Novom Sanssouci na Spiši [Musik in Neu Sanssouci in der Zips], in: Musicologica slovacica et europaea 17, Bratislava 1992, S. 95-101.
- Darina Múdra, Hudobná kultúra na západnom Slovensku v 18. storočí [Die Musikkultur in der Westslowakei im 18. Jahrhundert], in: P. Paulín Bajan OFM, Bratislava 1992. S.118-125.
- Štefánia Poláková, Z dejín jezuitského školského divadla v Skalici v 17. a 18. storočí [Aus der Geschichte des Jesuiten-Schultheaters in Skalica im 17. und 18. Jahrhundert], in: P.Paulín Bajan OFM, Bratislava 1992, S. 126-133.
- Darina Múdra, Hudobná kultúra reholí na Slovensku [Musikkultur der geistlichen Orden in der Slowakei], in: Dejiny a kultúra rehol'ných komunít na Slovensku, Trnava 1994, S. 97 -108.
- Darina Múdra, Europäische Zusammenhänge der Musikkultur Bratislavas in der Zeit der Klassik, in: Musical culture and the "Kleinmeister" of Central Europa 1750-1820, Zagreb 1995, S. 203-212.
- Darina Múdra, Hudobná kultúra Rožňavy v zrkadle dobových dokumentov [die Musikkultur Rožňava im Spiegel der Zeitdokumente], Kniha '93-94, Martin 1996, S. 232-237.

(b) Verbreitungsformen

(b.1) Musikrepertoire

Die Quellenlage zeigt, dass sich die Slowakei hinsichtlich der sozialen Funktionen der Musik⁵⁷ vom übrigen Europa nicht durch die Formen unterschied, sondern eher durch den Umfang ihrer Anwendung. Die Ursachen dieser Erscheinung sind in breiteren wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Gegebenheiten zu suchen. Es dominierte das Schaffen von Komponisten des Wiener-österreichischen, böhmischen, mährisch-schlesischen und süddeutschen Kreises sowie italienischer Komponisten⁵⁸. Der dokumentierte Import aus Polen, Nord- und Mitteldeutschland, Frankreich und Eng-

⁵⁷ Darina Múdra, Hudobný klasicizmus, 1979, S. 36-41.

⁵⁸ Ebd., S. 11-29.

land bildete in quantitativer Hinsicht nur eine Ergänzung des Repertoires. Zu den meistgespielten Werken gehörten die der Wiener Früh- und Hochklassik, des österreichischen Kreises und der Musiker aus Böhmen, Mähren und Schlesien⁵⁹.

Das Wesen des westslowakischen und Zipser Repertoiremodells⁶⁰ bestand in der unterschiedlichen Struktur, in der sich das Repertoire europäischer Komponisten durchsetzte. Neu ist die Erkenntnis, dass der profilierende Faktor in der Slowakei nicht das Schaffen der Kleinmeister, sondern das der führenden Komponistenpersönlichkeiten⁶¹ dieser Stilepoche war.

Bibliographische Angaben:

- Ernest Zavarský, Beiträge zur Musikgeschichte der Stadt Kremnitz (Slowakei), in: Musik des Ostens 2, 3, 4, 7, Kassel 1963, 1965, 1967, 1975. S. 112-125, S. 72-89, S. 117-125, S. 7-173.
- Darina Múdra, Die Musik in Spišská Kapitula in der Zeit der Klassik, Bratislava 1971.
- Darina Múdra, Tvorba obdobia klasicizmu [Schaffen in der Zeit der Klassik], in: Pramene slovenskej hudby, Bratislava 1977, S. 75-82.
- Darina Múdra, Musikrepertoire, ausübende Musiker und Kopisten der Jesuiten- und Piaristenkirche in Trenčín in den Jahren 1733-1859, in: Musicologica slovaca 7, Bratislava 1978, S.117-170.
- Darina Múdra, Hudobný klasicizmus na Slovensku [Musikalische Klassik in der Slowakei], Dissertation, Slovenská akadémia vied, Umenovedný ústav, Bratislava 1979.
- Darina Múdra, Hudba a hudobníci na Záhorí [Musik und Musiker in Záhorie], in: Hudobný život, 13, 1981, 12, S. 8.
- Ladislav Kačic, Cantica Dulcisona Mariano-Seraphica a problém autorstva v zborníkoch Pantaleona Rožkovského [Cantica Dulcisona Maria-

⁵⁹ Ebd.

⁶⁰ Ebd., S. 30-35.

⁶¹ Ebd. S. 53-118.- Darina Múdra, Joseph Haydn a Slovensko [Joseph Haydn und die Slowakei], in: Musicologica slovaca 8, Bratislava 1982, S. 91-105, 113-144.- Darina Múdra, Wolfgang Amadeus Mozart a Slovensko [Wolfgang Amadeus Mozart und die Slowakei], in: Musicologica slovaca, Bratislava 1990, S. 44 -132.- L'uba Ballová, Ludwig van Beethoven a Slovensko [Ludwig van Beethoven und die Slowakei], Martin 1972, S. 13-82, 96-99.- Darina Múdra, Hudobný klasicizmus, 1979, S. 182-198.

- no-Saraphica und das Problem der Autorschaft in der Sammelbänden P. Roškovskýs], in: *Hudobný život*, 18, 1986, 11, S. 8.
- Darina Múdra, *Hudobný repertoár Slovenska obdobia klasicizmu vo svetle Kresánkovej Sociálnej funkcie hudby* [Das Musikrepertoire der Slowakei in der Zeit der Klassik im Lichte der Sozialfunktion der Musik von Kresánek], in: *Muzikologické bilancie 1986*, Bratislava 1986, S. 37-38.
 - Darina Múdra, *Hudba a hudobníci Považia v období prechodu od baroka ku klasicizmu* [Musik und Musiker des Waagtals in der Übergangszeit vom Barock zur Klassik], in: *Hudobné tradície Bratislavy a ich tvorcovia 14*, Bratislava 1987, S. 79-85.
 - Ladislav Kačic, *Missa franciscana der Marianischen Provinz während des 17.-18. Jahrhunderts*, in: *Studia musicologica* 33, Budapest 1991, S. 5-107.
 - Ladislav Kačic, *Vom Klavier-Divertimento zur Sonate. Zur Genese des klassischen Stils in der Slowakei*, in: *Musik Mitteleuropas in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts*, Bratislava 1993, S. 79-86.
 - Miriam Lehocká, *Zborník skladieb pre klávesové nástroje z L'ubeníka* [Sammelband für Tasteninstrumente aus L'ubeník], in: *Musicologica slovaca et europaea* 18, Bratislava 1993, S. 107-154.
 - Darina Múdra, *Das regionale Schaffen im Zeitalter der Klassik*, in: *Historia musicae Europae centralis* 1, Bratislava 1994, S. 87-93.
 - Ladislav Kačic, *Hudba a hudobníci piaristického kláštora v Podolínci v 17. a 18. storočí* [Die Musik und Musiker des Piaristenklosters in Podolínc im 17. und 18. Jahrhundert], in: *Musicologica slovaca et europaea* 19, Bratislava 1994, S. 79-107.
 - Darina Múdra, *Špecifická hudobného repertoáru Spiša v období klasicizmu* [Spezifika des Musikrepertoires der Zips in der Zeit der Klassik], in: *Musicologica slovaca et europaea* 19, Bratislava 1994, S. 109-121.
 - Miriam Lehocká, *Hudba klasicizmu v zbierkach šľachtických rezidencií a kostolných chórov* [Musik der Klassik in den Musiksammlungen der adeligen Residenzen und Kirchenchöre], in: *Poklady hudobnej minulosti*, Bratislava 1996, S. 81-84.
 - Miriam Lehocká, *Zábavná hudba a domáce muzicírovanie* [Unterhaltungs- und Hausmusik], in: *Poklady hudobnej minulosti*, Bratislava 1996, S. 84-87.
 - Ladislav Kačic, *Figuralmusik der Franziskaner in Mitteleuropa. Repertoire und Aufführungspraxis*, in: *Musik der geistlichen Orden in Mitteleuropa zwischen Tridentium und Josephinismus*, Bratislava 1997, S.163-174.

- Darina Múdra, Die Musik bei den Preßburger Ursulinerinnen vom Ende des 17. bis Anfang des 19. Jahrhunderts, in: Musik der geistlichen Orden in Mitteleuropa zwischen Tridentium und Josephinismus, Bratislava 1997, S.211-230.
- Darina Múdra, Bedingtheit der Eigenart im Musikrepertoire. Zur Problematik der Entwicklung der musikalischen Klassik in der Slowakei, in: Zagreb and Music 1094-1994, Zagreb 1999, S. 195-203.

(b.2) Ausbildung

Musikunterricht fand in der Slowakei zur der Zeit der Klassik in einem relativ breiten Spektrum von Institutionen statt⁶². Ein hohes Niveau erlangte er an den Kirchenschulen (vor allem in den Orden der Piaristen und Ursulinerinnen), an Stadtschulen, Universitäten und schließlich in Form des Privatunterrichts.

Eine besondere historische Bedeutung hatte 1775 die Einrichtung einer für die Öffentlichkeit zugänglichen Musikklasse bei der städtischen Normalschule in Preßburg durch Franz Paul Rigler⁶³. Diese sogenannte Musikschule war eine Form der Verwirklichung der Schulreformen der Aufklärung von Maria Theresia in Ungarn. Diese Musikklasse, wegen ihrer organisatorischen und methodischen Qualitäten Musterschule genannt, gehörte nicht nur zu den besten im Land, sondern war im Donauraum die erste öffentliche Musikschule in einer Zeit, als selbst Wien, das Zentrum der Klassik, noch ausschließlich auf der Basis des privaten Musikunterrichts⁶⁴ verharrete (bis 1816). Eine Musikschule, ähnlich der Preßburger, entstand 1784 auch in Kaschau/Košice⁶⁵. Beide bildeten eine Reihe bedeutender Musiker heran.

⁶² Eva Kowalská, Reforma-škola-hudba, 1992, S. 35, 36.-Darina Múdra, Klasicizmus, 1996, S. 154-155.

⁶³ Viera Polakovičová, Franz Paul Rigler, 1981, S. 26-43. Eva Kowalská, Reforma-škola-hudba, 1992, S. 36-41.

⁶⁴ Otto Biba, Hudba podunajskej oblasti v Haydnovom období [Die Musik des Donauraums in Haydnscher Zeit], in: Hudobné tradície Bratislavy a ich tvorcovia 11. Bratislava 1984, S. 16.

⁶⁵ Mária Potemrová, Dejiny Hudobnej školy v Košiciach [Geschichte der Musikschule in Košice], in: Vlastivedný sborník 1, Košice 1955, S. 81-121.

Bibliographische Angaben:

- Mária Potemrová, Dejiny Hudobnej školy v Košiciach [Geschichte der Musikschule in Košice], in: Vlastivedný zborník 1, Košice 1955, S. 81-121.
- Vladimír Gregor u. Tibor Sedlický, Dějiny hudební výchovy v českých zemích a na Slovensku [Die Geschichte der Musikerziehung in der tschechischen Ländern und in der Slowakei], in: Comenium musicum 10, Praha 1973, 137-146.
- Ľudovít Vajdička u. Vladimír Čížik, Hudobné školstvo [Musikerziehung], in: Pramene slovenskej hudby, Bratislava 1977, S. 105-113.
- Ladislav Kačic, Hudba a hudobníci piaristického kláštora v Podolínci v 17. a 18. storočí [Die Musik und Musiker des Piaristenklosters in Podolínec im 17. und 18. Jahrhundert], in: Musicologica slovaca et europaea 19, Bratislava 1994, S. 79-107.
- Eva Szórádová, Hudba na Učiteľ'skom ústave v Spišskej Kapitule (1819-1949) [Musik an der Lehrerbildungsanstalt im Zipser Kapitel], in: Musicologica slovaca et europaea 19, Bratislava 1994, S. 153-160
- Darina Múdra, K niektorým aspektom vývoja sakrálnej hudby rímskokatolíckej cirkvi na sklonku 18. storočia [Zu einigen Aspekten der Entwicklung der sakralen Musik der römisch-katholischen Kirche am Ausklang des 18. Jahrhunderts], in: Duchovná hudba v 19. storočí, Banská Bystrica 1995, S. 26-32.
- Jana Kalinayová, Hudobná výchova. Od stredovekého kvadrívnia po Ratio educationis [Musikerziehung. Vom mittelalterlichen Quadrivium bis zur Ratio educationis], in: Poklady hudobnej minulosti, Bratislava 1996, S. 78.81.
- Darina Múdra, Die Musik bei den Preßburger Ursulinerinnen vom Ende 17. bis Anfang des 19. Jahrhunderts, in: Musik der geistlichen Orden in Mitteleuropa zwischen Tridentium und Josephinismus, Bratislava 1997, S. 211-230.

(b.3) Verlegerische und geschäftliche Tätigkeit

Zu den Bahnbrechern für neue Ideen und Erkenntnisse gehörten unbestritten auch Verleger, Drucker und Buchhändler. Für ihre Tätigkeit in der Slowakei stellte das 18. Jahrhundert eine Wende dar. In fast allen wichtigen Kulturzentren entstanden damals produktive

Druckereien eines neuen Typus. Ein wichtiger Meilenstein war auch der Beginn der systematischen Herausgabe periodischer Drucke und die Propagierung von Verlagsaktivitäten mittels der Preßburger Zeitung⁶⁶. Als älteste deutsche Zeitung in Ungarn (sie erschien kontinuierlich in den Jahren 1764-1929) widmete sie der Musik des Donauraumes große Aufmerksamkeit.

Die bisherigen Erkenntnisse zeigen, dass fast keine Druckerei in der Slowakei zur Zeit der Klassik die Musik aus ihrem Interessenskreis ausgrenzte⁶⁷. Das Zentrum der Verlagstätigkeiten in Ungarn war Preßburg/Bratislava. Das Augenmerk der Drucker richtete sich vor allem auf die Notenausgaben der Kompositionen und Libretti der einheimischen und europäischen Musiker und auf die musikpädagogische Literatur. Preßburger Verleger⁶⁸, die gewöhnlich auch am An- und Verkauf importierter Drucke interessiert waren, standen, trotz der Schlüsselposition innerhalb Ungarns, im Schatten des Wiener Verlagsmonopols.

Bibliographische Angaben:

- L'udovít Vajdička, Nototlač [Musikdruck], in: Pramene slovenskej hudby, Bratislava 1977, S. 47-51.
- Darina Múdra, Augsburgské hudobné tlače 18. storočia na Slovensku [Augsburger Musikdrucke des 18. Jahrhunderts in der Slowakei], in: Hudobný život, 13, 1981, 16, S. 8.
- Darina Múdra, Odras hudobného života Bratislavy obdobia klasicizmu v Preßburger Zeitung [Die Widerspiegelung des Musiklebens Preßburgs zur Zeit der Klassik in der Preßburger Zeitung], in: Musicologica slovacca 8, Bratislava 1982, S. 59-87.
- Darina Múdra, Klasicizmus - Vydavateľská a obchodná činnosť [Klassik - Verlegerische und geschäftliche Aktivitäten], in: Dejiny slovenskej hudby, Bratislava 1996, S.155-156.

⁶⁶ Marianna Pandi u. Fritz Schmidt, Musik zur Zeit Haydns und Beethovens in der Preßburger Zeitung, in: Haydn Jahrbuch 8, Wien-London-Milano 1971, S. 165-293.

⁶⁷ Darina Múdra, Klasicizmus, 1996, S. 155-156.

⁶⁸ Darina Múdra, Odras hudobného života Bratislavy obdobia klasicizmu v Preßburger Zeitung [Die Widerspiegelung des Musiklebens Preßburgs in der Zeit der Klassik in der Preßburger Zeitung], in: Musicologica slovacca 8, Bratislava 1982, S. 77-79.

(b.4) Musikinstrumentenbau

In der Epoche der Klassik erlangte der Musikinstrumentenbau in der Slowakei eine hohe Blüte⁶⁹. Er erfuhr nicht nur einen quantitativen Aufschwung, sondern die erzielte Qualität und Neuerungen sicherten ihm einen europäischen Namen, der bis in die heutigen Tage akzeptiert wird. Die Instrumentenbauer wussten fremde (vor allem deutsche und Wiener) Einflüsse sinnvoll mit der einheimischen Tradition des Instrumentenbaus zu verbinden. Das bedeutendste Zentrum des Instrumentenbaus war Preßburg⁷⁰. Die hier konzentrierten prominenten Geigenbauer legten die Grundlagen der Preßburger Geigenbauerschule⁷¹. Durch viele Erfindungen und Verbesserungen war auch der hiesige Blasinstrumentenbau mit europäischer Klientel bekannt⁷². Die längste Tradition in der Slowakei hatte der Orgelbau⁷³, der vorwiegend aus dem einheimischen Milieu hervorging. Im mitteleuropäischen Raum machten ihn mehrere Orgelbauerfamilien berühmt. Viele von ihnen stellten auch Tasteninstrumente, hauptsächlich Clavichorde, her⁷⁴.

Bibliographische Angaben:

- Zoltán Hrabussay, *Výroba a výrobcovia hudobných nástrojov v Bratislave* [Musikinstrumentenbau und -bauer in Preßburg], in: *Hudobnovedné štúdie 5*, Bratislava 1961, S. 197-238.
- Otmar Gergelyi u. Karol Wurm, *Pamiatkové organy na území stredného Slovenska* [Denkmalsorgeln auf dem Gebiet der Mittelslowakei], Banská Bystrica 1974.
- Ivan Mačák, *Hudobné nástroje* [Musikinstrumente], in: *Pramene slovenskej hudby*, Bratislava 1977, S. 117-126.

⁶⁹ Darina Múdra, *Klasicizmus*, 1996, S. 156-157.

⁷⁰ Emese Duková, *Vývoj hudobného nástrojárstva*, 1979, S. 22-158.

⁷¹ Ebd., S. 28-45.

⁷² Ebd., S. 48-49, 90-102.

⁷³ Otmar Gergelyi u. Karol Wurm, *Historické organy*, 1982, S. 13-330.

⁷⁴ Eva Szórádová, *Klavichordy a čembalá na Slovensku* [Klavichorde und Cembali in der Slowakei], in: *Slovenská hudba*, 24, 1989, 3, S. 309-344.

- Otmar Gergelyi, Z dejín slovenského organárstva [Aus der Geschichte des slowakischen Orgelbaus], in: Hudobný život, 10, 1978, 24, S. 1.
- Emese Duková, Vývoj hudobného nástrojárstva v Bratislave do roku 1918 [Entwicklung des Musikinstrumentenbaus in Preßburg vor 1918], Diplomarbeit, Komenský Univerzita, Philosophische Fakultät, Bratislava 1979, S. 1-191.
- Otmar Gergelyi u. Karol Wurm, Historische Orgeln und Gehäuse in der Westslowakei, in: Acta organologica 14, Berlin 1980, S. 11-172.
- Peter Kresák, Husliarske umenie na Slovensku [Die Geigenbauerkunst in der Slowakei] Bratislava 1984.
- Eva Szórádová, Výroba strunových klávesových nástrojov na Slovensku [Der Streichinstrumentenbau in der Slowakei], in: Hudební nástroje, 32, 1986, 2, S. 59/61.
- Otmar Gergelyi u. Karol Wurm, Historické organy na Slovensku [Historische Orgeln in der Slowakei], Bratislava ²1989.
- Eva Szórádová, Spišskí nástrojári [Zipser Instrumentenbaumeister], in: Hudební nástroje, 27, 1990, 3, S. 86-89, 4, S. 134.
- Emese Duková-Zólyomiová, Hudobné nástrojárstvo v 2. polovici 18. storočia a na začiatku 19. storočia na území dnešného Slovenska [Der Musikinstrumentenbau in der 2. Hälfte des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf dem Territorium der heutigen Slowakei], in: Musicologica slovacica et europaea 17, Bratislava 1992, S. 55-64.
- Eva Szórádová, Lexikon Confectorum Instrumentorum Regionis Ciscarpathianae 1300-1918 (Handschrift).
- Eva Szórádová, Klavichordy a čembalá na Slovensku [Clavichorde und Cembali in der Slowakei], in: Slovenská hudba, 24, 1998, 3, S. 309-344.

(c) Musikschaffen

(c.1) Komponisten (einheimische)

Die Zeit der Klassik als Ganzes war in der Slowakei durch eine umfangreiche kompositorische Aktivität der regionalen Musiker (Regenschori, Organisten, Kapellmeister, Instrumentalisten, Pädagogen), die durch Faktoren musikalischer und nichtmusikalischer Art bedingt war, gekennzeichnet. Nicht nur das Musiklebens, sondern auch das Musikschaffen im ehemaligen Ungarn befanden sich in einer entscheidenden Phase.

Die einheimische kompositorische Aktivität⁷⁵ kulminierte in zwei Etappen. In den 70er und 80er Jahren des 18. Jahrhunderts repräsentierten sie vor allem Preßburger Komponisten. Ihr Schaffen war progressiv und trug zum Prozess der Profilierung der Musiksprache der europäischen Klassik bei. Die zweite Welle verband sich mit der Jahrhundertwende und mit der erhöhten Kompositionstätigkeit hauptsächlich ländlicher Musiker. Ihr Schaffen erreichte kein europäisches Niveau und konnte nicht Schritt halten mit der Zeitentwicklung.

Eine Qualität des einheimischen kompositorischen Schaffens war die Repertoireverbreitung⁷⁶. Eine ganz- und mitteleuropäische Verbreitung erlangte beispielsweise das Schaffen von Anton Zimmermann, Johann Matthias Sperger, Franz Paul Rigler und Georg Družecký. Es trug zur Genese und Formierung der Musiksprache der Zeit bei. Die Werke der Autoren mit überregionaler, regionaler und lokaler Bedeutung waren in unterschiedlichem Maße Träger zeittypischer und individueller Merkmale.

Zu den spezifischsten regionalen "ungarischen" Beiträgen des einheimischen Kompositionsschaffens⁷⁷ gehörten die sogenannten Hungaresken. Das waren Kompositionen, die sich auf der Basis der adligen Instrumentalmusik vom Tanztyp her formierten. Sie repräsentierten eine spezifische Synthese von Merkmalen der Volks-, Zigeuner- und der sogenannten hohen Musikkultur.

Die Quellenforschung zur Musik der Klassik ermöglichte, bislang über 160 kompositorisch aktive einheimische Musiker namentlich ausfindig zu machen. Auf eine Identifizierung wartet das Werk von über 100 weiteren Komponisten von ungeklärter Zugehörigkeit⁷⁸. Als bestimmend sehen wir hierbei nicht den Geburtsort, sondern den Ort des langjährigen oder ständigen Wirkens des Musikers an.

Bibliographische Angaben:

- Karl Benyovszky, *Der Mensch und Künstler*, Bratislava 1934.

⁷⁵ Darina Múdra, *Dejiny hudobnej kultúry*, 1993, S. 59-105.

⁷⁶ Ebd.

⁷⁷ Ebd., S. 78-83.

⁷⁸ Ebd., S. 181-186.

- Jana Mária Terrayová, Poznámky k bratislavskému pôsobeniu a tvorbe Františka Tosta [Bemerkungen zum Wirken und Schaffen von Franz Tost in Preßburg], in: Musicologica slovaci I/1, Bratislava 1963, S. 131-133.
- Jana Mária Terrayová, Nové údaje o Pantaleónovi Roškovskom [Neue Angaben zu Pantaleon Roskovsky], in: Slovenská hudba, 10, 1966, 3, S. 105-108.
- Jana Mária Terrayová, Rukopisný zborník A XII/220-MS a Riglerova učebnica hudby z roku 1798 [Handschriftensammelband A XII/220-MS und Lehrbuch von Rigler aus dem Jahre 1798], in: Musicologica slovaci 1, Bratislava 1969, S. 313 -319.
- Eva Maníčková, Johann Joseph Janig, Diplomarbeit, P.J.Šafárik-Universität, Pädagogische Fakultät, Prešov 1973, S. 1-43.
- Daniel Šimčík, Karol Herfurth v prešovskom hudobnom živote 19. storočia [Karl Herfurth im Prešover Musikleben des 19. Jahrhunderts], Diplomarbeit, P.J.Šafárik Universität, Pedagogische Fakultät, Prešov 1973, S. 1-79.
- Darina Múdra, František Xaver Zomb (monografia) [Franz Xaver Zomb (Monographie)], in: Musicologica slovaci 5, Bratislava 1974, S. 51-193.
- Pavol Polák, Zur Erforschung der Lebensdaten von Anton Zimmermann, in: Musicologica Slovaci 7, Bratislava 1978, S. 171 -212.
- Darina Múdra, Bratislavské pôsobenie J. M. Spergera [Das Wirken J. M. Spergers in Preßburg], in: Hudobný život, 12, 1980, 5, S. 8.
- Darina Múdra, Anton Zimmermann -najvýznamnejší reprezentant hudobnej kultúry klasicizmu na Slovensku [Anton Zimmermann - der bedeutendste Repräsentant der Musikkultur der Zeit der Klassik in der Slowakei], in: Hudobný život, 13, 1981, 19, S.8.
- Viera Polakovičová, Franz Paul Rigler, Diss., Komenský-Universität, Philosophische Fakultät, Bratislava 1981, S. 1-168.
- Darina Múdra, Jozef Zomb, zabudnutý košický hudobník [Josef Zomb, ein vergessener Musiker aus Košice], in: Hudobný život, 13, 1981, 4, S. 7.
- Boris Banáry, Johann Caecilianus Plihal a jeho neznáme dielo [Johann Caecilianus Plihal und sein unbekanntes Werk], in: Hudobný život, 13, 1981, 4, S. 8.
- Ladislav Kačič, 250 rokov od narodenia Pantaleona Roškovského [250 Jahre seit der Geburt von Pantaleon Roškovský], in: Hudobný život, 16, 1984, 6, S. 8.
- Darina Múdra, Prínos Augustina Smehlika [Ein Beitrag Augustin Smehliks], in: Hudobný život, 17, 1985, 13, S. 8.

- Darina Múdra, Heinrich Klein, príspevok k biografii a tvorbe [Heinrich Klein, ein Beitrag zur Biographie und Werk], in: Hudobný archív 10, Martin 1987, S. 84-130.
- Ladislav Kačic, Pôsobenie Pantaleona Roškovského v Bratislave [Zur Pantaleon Roškovskys Tätigkeit in Preßburg], in: Hudobné tradície Bratislavy a ich tvorcovia 14, Bratislava 1987, S. 49-54.
- Ladislav Kačic, K zriedlam tvorby Paulína Bajana a Edmunda Paschu [Zu den Quellen des Schaffens von Paulín Bajan und Edmund Pascha], in: Hudobný život, 19, 1987, 24, S. 8.
- Pavol Polák, Beobachtungen zur Identifikation einer autographen Handschrift von Georg Druschetsky, in: Musica antiqua VIII, Vol.1, Bydgoszcz 1988, S. 765-774.
- Pavol Polák, Skúsenosti s rekonštrukciou Družeckého Concerta [Erfahrungen mit der Rekonstruktion von Druschetskys Concerto], in: Musicologica slovac 12, Bratislava 1988, S. 135-144
- Ladislav Kačic, Zborníky Pantaleona Roškovského pre klávesové nástroje [Sammelbände Pantaleon Roškovskys für Tasteninstrumente], in: Musicologica slovac 12, Bratislava 1988, S. 145-211.
- Ladislav Kačic, Peter Pet'ko, skladateľ na rozhraní dvoch epoch [Peter Pet'ko, ein Komponist an der Grenze von zwei Epochen], in: Hudobný život, 20, 1988, 14, S. 11.
- Ladislav Kačic, Gaudentius Dettelbach, mýtus a skutočnosť po 250 rokoch od narodenia [Gaudentius Dettelbach, Mythos und Realität - 250 Jahre nach seiner Geburt], in: Hudobný život, 21, 1989, 21, S. 10.
- Darina Múdra, L'udovít Skalnik, štýlová charakteristika skladateľa [Ludwig Skalnik, ein Stilprofil des Komponisten], in: Hudobný archív 11, Martin 1990, S. 7-46.
- Darina Múdra, Hudobník bratislavského klasicizmu - František Xaver Tost [Ein Musiker der Preßburger Klassik -Franz Xaver Tost], in: Hudobný život, 22, 1990, 16, S. 10-11.
- Ladislav Kačic, Neznáma skladba Franza Paula Riglera - príspevok k problematike virtuózneho klávesového štýlu v cirkevnej hudbe 18. storočia [Eine unbekannte Komposition von Franz Paul Rigler - ein Beitrag zum virtuoson Tastenstil in der Kirchenmusik des 18. Jahrhunderts], in: Musicologica slovac et europaea 17, Bratislava 1992, S. 75-84.
- Ladislav Kačic, Život a hudobná tvorba Pater Paulína Bajana [Leben und musikalisches Werk von Pater Paulín Bajan], in: Pater Paulín Bajan OFM, Bratislava 1992, S.51-64.

- Ladislav Kačič, Kto bol František Xaver Budinský? Úvahy o živote a diele slovenského skladateľa [Wer war Franz Xaver Budinsky? Bemerkungen zum Leben und Werk eines slowakischen Komponisten], in: Slovenská hudba 19, 1993, 3-4, S. 376-396.
- Darina Múdra, Piaristi ako hudobníci - Pater Norbert Schreier SchP [= Ordo Scholarum Piarum] a Frater Alojz Schlieszter SchP [Piaristen als Musiker - P. Norbert Schreier SchP und Fr. Alojz Schlieszter SchP], in: Slovenská hudba 19, 1993, 3-4, S. 397-405.
- Darina Múdra, Anton Aschner a hudobná kultúra Kremnice [Anton Aschner und die Musikkultur in Kremnitz], in: Slovenská hudba 19, 1993, 3-4, S. 406-410.
- Slávka Ferencová, Der Bettelstudent - spevohra Františka Hrdinu [Der Bettelstudent - ein Singspiel von Franz Hrdina], in: Slovenská hudba 19, 1993, 3-4, S. 423-457.

(c.2) Komponisten (außerslawische)

Eine Bestätigung der Reife der Musikkultur der Klassik in der Slowakei ist die umfangreiche Repertoireverwendung zahlreicher europäischer zeitgenössischer Komponisten⁷⁹. In diesen Zusammenhängen muss man die persönlichen Kontakte und die Bedeutung der führenden Erscheinungen der europäischen Klassik - Haydn, Mozart und Beethoven - für die Slowakei hervorheben. Mit ihren Werken beteiligten sie sich ja in entscheidendem Maße an der Formierung der ästhetischen Ideale für Schöpfer und Empfänger der Musik. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass in der frühen Phase in der ganzen Slowakei der bestimmende Einfluss Haydns zu verspüren war. In der Hochklassik wurde der Einfluss des Mozartschen Werkes bestimmend. Der Beethovenkult konzentrierte sich auf die westslowakische Region. Diese Einflüsse erkennen wir bislang vor allem anhand des häufigen Erscheinens ihrer Werke im Repertoire.

Bibliographische Angaben:

- Zdenko Nováček, W. A. Mozart, Bratislava 1956.
- Zoltán Hrabussay, Joseph Haydn a Bratislava [Joseph Haydn und Preßburg], in: Slovenská hudba, 3, 1959, 5, S. 231-234.

⁷⁹ Darina Múdra, Hudobný klasicizmus, 1979, S. 11-35, 53-118.

⁸⁰ s. Fußnote 61.

- Zoltán Hrabussay, Mozartdokumente im Archiv der Stadt Bratislava, in: Sammelband der Internationalen Konferenz, Praha 1956, S. 253-255.
- Jozef Kresánek, Haydn očami dneška [Haydn mit heutigen Augen gesehen] in: Slovenská hudba, 3, 1959, 9, S. 369-371.
- Zoltán Hrabussay, Beethoven a Hummel [Beethoven und Hummel], in: Československá beethoveniana 2-3, Hradec u Opavy 1965, S. 19-31.
- Pavol Polák, Hudobná história ako dobrodružstvo [Musikgeschichte als Abenteuer], in: Slovenská hudba, 10, 1966, 3, S. 98-104.
- Zoltán Hrabussay, Poznámky k vystúpeniu L.v.Beethovena v Bratislave v roku 1796 [Bemerkungen zur Beethovens Auftritt in Preßburg im Jahre 1796], in: Československá beethoveniana 4-5, Hradec u Opavy 1967, S. 9-11.
- L'uba Ballová, Ludwig van Beethoven a Slovensko [Ludwig van Beethoven und die Slowakei], Martin 1972.
- L'uba Ballová, Einige Dokumente über Beethovens Musik in Preßburg, in: Studia Musicologica Academia Scientiarum Hungariae 15, Budapest 1973, S.321-333.
- L'uba Ballová, Osobnosti európskej hudby a Slovensko [Persönlichkeiten der europäischen Musik und die Slowakei], in: Pramene slovenskej hudby, Bratislava 1977, S. 83-94.
- Darina Múdra, Joseph Haydn a Slovensko [Joseph Haydn und die Slowakei], in: Musicologica slovaca 8, Bratislava 1982, S. 89-144.
- Mária Potemrová, Hudba Josepha Haydna a hudobný život v Košiciach na prelome 18. a 19. storočia [Die Musik Joseph Haydns und das Musikleben an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert], in: Hudobné tradície Bratislavy a ich tvorcovia 11, Bratislava 1982, S. 155-165.
- Jozef Kresánek, Regionálne prvky v Haydnovej tvorbe [Regionale Elemente im Haydnischen Schaffen], in: Hudobné tradície Bratislavy a ich tvorcovia 11, Bratislava 1984, S. 20-24.
- Darina Múdra, F. X. Brixi a dobová hudobná kultúra Slovenska [F. X. Brixi und die zeitgenössische Musikkultur der Slowakei], in: Hudobný život, 16, 1984, 15, S. 8.
- Ladislav Kačic, Pramene spornej omše J. Haydna Hob. XXII:B 13 na Slovensku [Quellen der umstrittenen Messe J. Haydns Hob. XXII:B 13 in der Slowakei], in: Musicologica slovaca, Bratislava 1990, S. 137-144.
- Darina Múdra, Wolfgang Amadeus Mozart a Slovensko [Wolfgang Amadeus Mozart und die Slowakei], in: Musicologica slovaca, Bratislava 1990, S. 37-136.

- Darina Múdra, Haydns Opern in der Slowakei, in: Joseph Haydn und die Oper seiner Zeit, Heft 90, Eisenstadt 1992, S. 48- 56.

(c.3) Interpreten

Im Rahmen des historischen Ungarn wirkten die meisten prominenten Interpreten in Preßburg⁸¹. Ein Wirkungsfeld fanden sie nicht nur im Dienst der Kirche, sondern fast simultan in vier adligen professionellen Orchestern und mehreren Theaterbühnen. Die zeitgenössischen Literaturquellen, vor allem Zeitungen, geben uns die Möglichkeit, die Namen der regionalen und gastierenden Künstler zu nennen. Dabei erlauben sie in einem gewissen Maße, auch die Qualität ihrer Interpretationsleistungen zu bestimmen. Über die Interpretationspraxis, vor allem der ländlichen Musiker⁸², kann man nur mittelbar anhand des von ihnen vorgetragenen Repertoires Betrachtungen anstellen.

Bibliographische Angaben:

- Zdenko Nováček, Trubačské tradície Bratislavy a ich renesancia [Trompetertraditionen in Preßburg und ihre Renaissance], Bratislava 1973.
- Emanuel Muntág, Vežoví trubači v období rozkvetu meštianskej hudobnej kultúry v Banskej Štiavnici [Turmbläser in der Blütezeit der bürgerlichen Musikkultur in Banská Štiavnica], in: Hudobný archív 1, Martin 1975, S. 63-77.
- Darina Múdra, Musikrepertoire, ausübende Musiker und Kopisten der Jesuiten- und Piaristenkirche in Trenčín in den Jahren 1733-1859, in: Musicologica slovaca 7, Bratislava 1978, S. 117-170.
- Darina Múdra, Hudba a hudobníci na Záhorí [Musik und Musiker im Gebiet Záhorie], in: Hudobný život, 13, 1981, 12, S. 8.
- Darina Múdra, Odras hudobného života Bratislavy obdobia klasicizmu v Preßburger Zeitung [Musikleben in Preßburg im Spiegel der Preßburger Zeitung], in: Musicologica slovaca 8, Bratislava 1982, S. 59-87.
- Darina Múdra, Hudba a hudobníci Považia v období prechodu od baroka ku klasicizmu [Musik und Musiker des Waagtals in der Über-

⁸¹ Darina Múdra, Odras hudobného života, 1982, S. 83-87. Darina Múdra, Klasicizmus 1996, S. 172-176.

⁸² Darina Múdra, Klasicizmus, 1996, S. 176-178.

gangsperiode vom Barock zur Klassik], in: Hudobné tradície Bratislavy a ich tvorcovia 14, Bratislava 1987, S. 79-85.

- Darina Múdra, Bratislavskí hudobníci v úlohe interpretov-skladateľov (1760-1830) [Die Preßburger Musiker in der Rolle von Interpreten-Komponisten], in: Slovenská hudba, 21, 1995, 2, S. 263-284.
- Ladislav Kačic, Hudba a hudobníci piaristického kláštora v Podolínci v 17. a 18. storočí [Die Musik und Musiker des Piaristenklosters in Podolínec im 17. und 18. Jahrhundert], in: Musicologica slovacica et europaea 19, Bratislava 1994, S. 79-107.
- Darina Múdra, Preßburger Interpreten als Komponisten in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, in: Bedeutende Interpreten des 18. Jahrhunderts, hrsg. v. Günter Fleischhauer, Wolfgang Ruf, Bert Siegmund, Frieder Zschoch, Michaelstein 1996, S. 184-189.

(c.4) Theoretiker und Kritiker

Die relativ geringe Pflege der Musiktheorie in der Slowakei zur Zeit der Klassik steht in Kontrast zu dem reichen einheimischen kompositorischen Schaffen und der blühenden Interpretationskunst. Die größten Erfolge erzielte sie in der Anwendung auf Musikpädagogik und Musikinstrumentenbau.

Die Anleitung zum Klavier von Franz Paul Rigler, als repräsentatives Werk der Musikpädagogik des 18. Jahrhunderts⁸³, ist ein aussagekräftiges Zeugnis für das Niveau des zeitgenössischen theoretischen Denkens und die Art und Weise der Berücksichtigung der Forderungen der Ratio educationis in der Slowakei. Erwähnenswert sind auch die Versuche einer theoretischen Abgrenzung der Ausgangspunkte und Merkmale des regionalen hungarischen Musikstils⁸⁴ und die erste größere Zusammenstellung der slowakischen Musikterminologie im Rahmen des lexikographischen Schrifttums⁸⁵.

⁸³ Viera Korecká, Klavírna škola Franza Paula Riglera [Die Klavierschule von Franz Paul Rigler], Diplomarbeit, Komensky-Universität, Philosophische Fakultät, Bratislava 1967, S. 97-128.

⁸⁴ Darina Múdra, Klasicizmus, 1996, S. 178-179.

⁸⁵ Jana Petöczová, Hudobná terminológia v diele Antona Bernoláka v kontexte slovnjej zásoby staršej slovenčiny [Die Musikterminologie in den Werken Anton Bernoláks im Kontext der Wortschatz der älteren slowakischen Sprache], in: Slovenská hudba, 17, 1991, 4, S. 328-359.

Theoretische Betrachtungen im Bereich des Musikinstrumentenbaus konzentrierten sich auf Erfindungen und technische Verbesserungen der gebauten Instrumente. In der Gruppe der Aerophone war die konstruktive Verbesserung des Bassethorns im Jahr 1782 von Bedeutung. Zu interessanten Neuerungen gehörte auch die Schaffung des Preßburger Typs des "Čakan" und der "Furulya", flötenartigen Instrumenten⁸⁶.

Mit der Zeit der Klassik in der Slowakei verbinden sich die Anfänge der Musikpublizistik und Kritik⁸⁷. Ihr Hauptträger war die Preßburger Zeitung, die seit 1792 erschien. Ihre Korrespondenten publizierten darüber hinaus auch in anderen mitteleuropäisch wichtigen Zeitungen, von denen einige speziell auf die Musik ausgerichtet waren.

Bibliographische Angaben:

- Viera Korecká, Klavírna škola Franza Paula Riglera [Die Klavierschule von Franz Paul Rigler], Diplomarbeit, Komenský Universität, Philosophische Fakultät, Bratislava 1976, S. 1- 118.
- Darina Múdra, Heinrich Klein - príspevok k biografii a tvorbe [Heinrich Klein - ein Beitrag zu Biographie und Werk], in: Hudobný archív 10, Martin 1987, S. 84-130.
- Jana Petöczová, Hudobná terminológia v diele Antona Bernoláka v kontexte slovnej zásoby staršej slovenčiny [Die Musikterminologie in den Werken Anton Bernolaks im Kontext des Wortschatzes der älteren slowakischen Sprache], in: Slovenská hudba 17, 1991, 4, S. 328-359.
- Eva Kowalská, Reforma - škola - hudba (Pôsobenie Franza Paula Riglera v Bratislave) [Reform - Schule - Musik (Das Wirken Franz Paul Rigers in Bratislava)], in: Musicologica slovacica et europaea 17, Bratislava 1992, S. 35-54.

6. Forschungsausblick

Voraussetzung für die nächste Generation der Synthese der Entwicklungsveränderungen der Musikkultur der Klassik in der Slowakei als Ganzes ist eine konsequente monographische Bearbeitung der

⁸⁶ Emese Duková, Vývoj hudobného nástrojárstva, 1979, S. 89- 101.

⁸⁷ Darina Múdra, Klasicizmus, 1996, S. 179.

Teilprobleme. Im Vordergrund des Interesses sollten daher unserer Meinung nach die Profile der Komponisten, die Untersuchung der Entwicklung und der Spezifika in der Verwendung von Musikgattungen und Formen, Monographien der Städte (vor allem Bratislava und Košice) und Erforschung der Arten der Musikverbreitung (Bildung, Verlegung, Instrumentenbau) stehen. Wünschenswert ist die Grundlagenforschung im Bereich der Migrationsbewegung der Musiker und der "Bewegung" der Werke im Sinne des Imports der europäischen Produktion und des Exports des regionalen Musikschaffens sowie der Beteiligung beider bei der Profilierung des mitteleuropäischen Musikrepertoires.

Trotz der relativen Häufigkeit der monographischen Arbeiten, die dem Musikleben in der Slowakei in der Zeit der Klassik gewidmet sind, muss konstatiert werden, dass eine gründliche Bearbeitung des "Funktionierens des Musiknetzes" in der Slowakei fehlt, vor allem der Musikzentren und ihrer Musiksatelliten. Die vorrangigste Aufgabe der slowakischen Historiographie sollte jedoch das Werk eines Autorenkollektivs sein, das der Musikgeschichte Bratislavas im 18. Jahrhundert gewidmet ist.

Weitere Untersuchungen zu den Veränderungen des Musikrepertoires in der Slowakei zur Zeit der Klassik sollten das bestehende Rahmenbild detaillieren. Sie sollten sich auf die Vertiefung des Wissens über seine Spezifika (geographisch, kirchlich, Gemeinschaften u.a.), auf den Umfang der Streuung der regionalen kompositorischen Produktion richten, Quellen und Wege des Eindringens des Musikimports präzisieren und sich auf die Form der Anwendung des gewonnenen Schaffens in der regionalen Interpretationspraxis (im Sinne der Eingriffe in die Werkstruktur) konzentrieren.

Die Problematik der musikalischen Ausbildung zur Zeit der Klassik in der Slowakei ist noch nicht hinreichend erforscht. Die systematische Erforschung der Musikpädagogik und Didaktik sollte mit der Erforschung des ganzen Schulsystems des historischen Ungarn verbunden werden.

Die bestehenden Beiträge zur Geschichte der auf den Bereich der Musik gerichteten Tätigkeit der Verlage und Druckereien in der Slowakei stellen nur erste Berührungen mit der bisher unerforschten Problematik dar. Notwendig wird daher nicht nur die Rekonstruktion

der eigentlichen Verlags- und Druckereiaktivitäten der Slowakei, sondern auch die Rekonstruktion der "Bewegung" der damaligen im Druck erschienenen europäischen Musikproduktion, die von Buchhändlern vermittelt und gesichert wurde.

Zu den Prioritätsaufgaben der Musikinstrumentenkunde in der Slowakei in Bezug auf die Zeit der Klassik gehören einerseits die monographische Bearbeitung und Bewertung der Tätigkeit der Instrumentenbauerfamilien, Werkstätten und Persönlichkeiten im Kontext der zeitgenössischen Musikkultur und andererseits die Forschung, die auf die einzigartigen Merkmale, die akustischen und konstruktiven Eigenschaften der von ihnen gebauten Musikinstrumente gerichtet ist.

Die Monographien der regionalen Komponisten gehören zu den aktuellsten Aufgaben der derzeitigen Musikhistoriographie in der Slowakei. Der Grund dafür liegt nicht nur in der Tatsache, dass mehr oder weniger erschöpfende Profile der Komponisten nur in geringer Anzahl vorhanden sind, aber auch die Tatsache, dass es ohne die fundierten Profile der Komponisten nicht möglich ist, an die nächste Generation der Synthese der Geschichte der musikalischen Klassik in der Slowakei heranzugehen. Notwendig sind sie auch für die Möglichkeit einer Bewertung der Entwicklung aus der Sicht der Musikgattungen und Formen, die im gegenwärtigen Wissenstand eher nur angedeutet ist.

Die weitere Erforschung der Beziehung und Bedeutung führender Komponistenpersönlichkeiten im Kontext der historischen Musikkultur in der Slowakei müsste mit den europäischen Zentren der Erforschung der betreffenden Persönlichkeiten koordiniert werden. Zu verlockenden Teilthemen gehört die Art und Weise der durch die lokalen Gegebenheiten erzwungenen Verwendung musikalischer Werke (vor allem auf dem Land), ferner die Auswirkungen des Einflusses eines Komponisten im einheimischen Schaffen und vieles andere.

Viele Fragen verbunden mit dem Austausch kultureller Werte könnte die Erforschung der Migrationsbewegungen der Musiker mindestens innerhalb des mitteleuropäischen Raumes beantworten. Das allerdings erfordert eine breitere internationale Kooperation der Forschungstätigkeit. In diesem Rahmen sollte die Erforschung der Ge-

schichte der Interpretationskunst nicht nur auf die Gewinnung neuer Fakten über das Wirken der Interpreten, sondern auch auf die Verfolgung der Migrationsbewegung der ausübenden Musiker und die "Bewegung" der Kulturwerte, deren Träger sie waren, gerichtet sein.

Die bisher bestehende Forschung im Bereich der Musiktheorie, der Kritik und Publizistik der Zeit der Klassik in der Slowakei stellt einmalige Sonden dar, die in keinem Falle die fehlende systematische Forschung in diesem Problemkreis ersetzen können.

Zusammenfassung

Neu ist bei der Betrachtung der Geschichte der Musikkultur der Klassik in der Slowakei die Feststellung, dass die auf slowakischem Territorium tätigen Musiker in der Zeit der Klassik nicht nur eine organische Komponente des Komplexes der europäischen Musikkultur waren, sondern auch eigene Merkmale dieser Kultur schufen und formten. Sie werden repräsentiert durch progressive Formen bei der Verbreitung der Musik und das künstlerisch wertvolle, innovative und geographisch spezifische regionale Musikschaffen, das die übernationale Musiksprache der Klassik mitgestaltet hat. Einen europäischen Ruf hatten auch der Musikinstrumentenbau und das Schulwesen. Die oben genannten Tatsachen erlauben die Behauptung, dass die Epoche der musikalischen Klassik in der Geschichte der Musikkultur der Slowakei zu den historisch bedeutendsten Etappen gehört und einen nicht wegzudenkenden Bestandteil der europäischen Kultur bildet.